

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 10. December.

I n l a n d.

Berlin den 7. December. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Ober-Finanz-Rath von Beguelin den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem Ober-Buchhalter bei der Regierungs-Haupt-Kasse in Lachen, Hofrath Nolten, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Geheimen Kommerzien-Rath Beer hieselbst zu gestatten geruht, den von Sr. Majestät dem Könige von Schweden ihm verliehenen Wasa-Orden, desgleichen dem Hof-Zahnarzt Wolffssohn hieselbst, die von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehene große Goldene Medaille „für Dienstfeier“ am Bande des St. Annen-Ordens zu tragen.

Des Königs Majestät haben bei der definitiven Organisation der Untergerichte im Departement des Ober-Landesgerichts zu Arnberg den Land- und Stadtgerichts-Direktor Wilhelmi zu Bochum in gleicher Eigenschaft an das Land- und Stadtgericht zu Arnberg zu versetzen, den Justizamts-Direktor von Schilgen zum zweiten Direktor und ersten Rath bei demselben Gericht, und außerdem folgende Beamte: die Justiz-Amtmänner Diez zu Meschede, Hopynk zu Menden, Lörzbach zu Werl, von Raesfeld zu Siegen, Schlinkert zu Gesseke, Schmitz zu Fredeburg, Struckmann zu Balve, Pape zu Erwitte; die Ober-Landes-Gerichts-Assessoren Liske zu Brilon und Hollaender zu Laasphe, den Kammergerichts-Assessor Rißler zu Arnberg und Justizamts-Assessor Lyncker zu Olpe, zu Land- und Stadtgerichts-Räthen zu ernennen geruht.

Se. Königliche Majestät haben den Kammergerichts-Assessor Höpker zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitgliede bei dem Ober-Landesgericht in Arnberg Allergnädigst ernannt.

Des Königs Majestät haben geruht, dem Notar Longuich zu Thron den Charakter eines Justizraths beizulegen.

Der bisherige Kammergerichts-Assessor Karl Albert Ferdinand Naute ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Königl. Kammergericht bestellt worden.

Se. Excellenz der Königlich Niederländische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Perponcher, ist aus dem Haag, der General-Major und Kommandeur der 1ten Landwehr-Brigade, von Eisebeck, von Halle, und der General-Major und Kommandeur der 9ten Kavallerie-Brigade, von Blankenburg, von Glogau hier angekommen.

A u s l a n d.

R u ß l a n d u n d P o l e n.

St. Petersburg den 26. November. Seine Majestät der Kaiser sind mit Sr. Durchlaucht dem Herzog von Leuchtenberg am 23ten d. nach Moskau abgereist.

Im Laufe des gestrigen Tages wurde die Aufstellung der Isaaksbrücke vollendet und heute Morgen die Passage über dieselbe eröffnet. Durch einen in der Nacht stattgefundenen starken Schneefall ist in allen Theilen der Stadt eine vortrefliche Schlittenbahn gebildet worden.

Der Ober-Hofmeister des Kaiserlichen Hofes und Ritter vieler Russischen und ausländischen Orden, Kirill Alexandrowitsch Naryschkin, ist nach kurzer Krankheit am 7. November in der südlichen Krimm gestorben.

Frankreich.

Paris den 2. December. Gestern Abend wurden Herr und Madame Thiers von dem Könige empfangen.

Man glaubt jetzt versichern zu können, daß die Eisenbahn von Paris nach Versailles auf dem rechten Ufer der Seine zu Anfang des künftigen Jahres eröffnet werden wird.

Von der gerichtlichen Untersuchung, die eingeleitet worden seyn sollte, um die nähern Umstände des Todes des Doktor Broussais zu erforschen, hört man jetzt gar nichts mehr. Es hat sich eine Kommission gebildet, welche Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für den Verstorbenen sammelt.

Der geistreiche Feuilletonist der Presse, Vicomte Charles de Lanney (Sophie Gay), sagt heute: „Man verspricht uns noch im Laufe dieses Monats ein wissenschaftliches Werk des Herrn Alexander von Humboldt. Der berühmte Reisende ist in Paris mehr, als jemals, in der Mode.“

Das erste Debüt des Tenoristen Mario (Hr. v. Candia) ist überaus glänzend ausgefallen. Wieviel von dem errungenen Beifall dem wirklichen Talente des jungen Edelmannes, oder wieviel seinem seltsamen Schicksale und seiner Stellung in der Welt gebührt, muß die Folge lehren.

Das Leichenbegängniß des Marschalls Lobau ist bis auf Sonntag den 9. December verschoben worden, weil man dem General Jacqueminot Zeit lassen will, zu dieser Feierlichkeit in Paris einzutreffen.

Es ist vorgestern ein Tagesbefehl erlassen worden, welcher verbietet, den Schildwachen irgend eine andere Instruktion zu ertheilen, als die von den kommandirenden Offizieren schriftlich mitgetheilt worden sind. In demselben Tagesbefehl wird erwähnt, daß der Korporal, welcher dem Soldaten Belabre die mündliche Instruktion gab, die zu der Erschießung des Nikolaus Johr den Anlaß gab, kassirt worden ist.

Die Opposition scheint den Herrn Dupin diesmal nicht so bereitwillig, als früher, zum Präsidenten der Kammer annehmen zu wollen.

Vor einigen Tagen hielten Polizei-Agenten einen Wagen an, der, den erlassenen Verordnungen zuwider, im Galopp über den Pontneuf fuhr. Sie waren aber nicht wenig erstaunt, als sie sahen, daß der Besitzer des Wagens niemand anders, als der Polizei-Präfekt selbst war. Sehr passend erklärte der Herr Präfekt, daß er straffällig sei und bestand darauf, daß ein Protokoll gegen ihn aufgenommen würde.

Die bekannte Mademoiselle Lenormand hat ein Schreiben an die hiesigen Blätter erlassen, worin sie vor den Leuten warnt, die sich für ihre Schüler ausgeben. Sie habe deren niemals gebildet. Zu gleicher Zeit zeigt die weltberühmte Wahrsagerin an, daß sie binnen kurzem ihre Memoiren herausgeben werde.

Man schreibt aus Algier vom 18. November, daß noch nach den neuesten Berichten der Emir Abdel-Kader fortfuhr, Ain Maideh zu belagern. Die Blokade dieser Stadt währt ununterbrochen bereits über fünf Monate. Die von Arabern ausgesprengten Gerüchte über mehrere Niederlagen, die Abdel-Kader erlitten hätte, waren ungegründet. Der Platz wird mit unzureichenden Mitteln angegriffen; Abdel-Kader hat nur vier Kanonen mit sich geführt, und nur zwei davon, deren schwachem Kaliber die Wälle Ain Maideh's leicht widerstehen, sind brauchbar. Die Besatzung ist 500 Mann stark, das Belagerungs-Heer 4000. Einige schlecht angelegte Minen haben den Wällen nur geringen Schaden zugefügt, die Bresche ist nicht breit genug, um einen Sturm wagen zu können.

Spanien.

Madrid den 21. November. In der Sitzung der Deputirten-Kammer am 19. trug der Justiz-Minister darauf an, die constitutionellen Formen zu suspendiren, um den Uebeln, unter denen Spanien jetzt erliege, abzuhelfen. Dies erregte einen ungeheuren Tumult, er wurde von Herrn Dlozaga zur Ordnung gerufen und nahm seinen Antrag zurück.

Sämmtliche Minister haben ihre Entlassungen eingereicht, die auch, mit Ausnahme des Herzogs von Frias angenommen worden sind. Wie es heißt, ist derselbe mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt.

Die Königin hat den in und bei Madrid kantonirenden Truppen der Reserve-Armee befohlen, sich auf das linke Tajofer zu begeben, um die Carlisten aus der Provinz Toledo zu vertreiben.

Das Eco unterstützt den General Seoane bei seinem Angriffe gegen den Grafen Loreno wegen des mit Herrn von Rothschild in Bezug auf die Quecksilberminen von Almaden abgeschlossenen Vertrages, es geht jedoch noch einen Schritt weiter und verlangt ganz einfach den Kopf des edlen Grafen.

Der General van Halen ist nach Calatayud marschirt und hat dadurch die Carlisten gezwungen, die Belagerung dieser Stadt aufzuheben.

Großbritannien und Irland.

London den 1. December. Dieser Tage soll sich hier der Direktor einer industriellen Compagnie mit 70,000 Pfd. Sterling heimlich entfernt haben.

Der Courier-Wechsel zwischen London und St. Petersburg ist jetzt sehr lebhaft. In der verfloßnen Woche gingen zwei Staatsboten nach der

Russischen Hauptstadt und ein Feldjäger traf von dort hier ein. Graf Pozzo di Borgo, der den Winter in Paris zubringen wollte und auf dem Punkte stand, dahin abzureisen, wird vorerst hier bleiben. Die Thätigkeit Lord Melbourne's und Palmerston's wird auf eine ungewöhnliche Weise in Anspruch genommen. Beide arbeiten fast unausgesetzt. Die auswärtige Politik, welche in den letzten Jahren der inneren meist untergeordnet war, scheint jetzt wieder mit der größten Aufmerksamkeit behandelt zu werden.

Die Times sind über die Rückkehr des Britischen Geschwaders unter dem Admirall Stopford nach Malta höchst entrüstet, sie bitten sich und dem Publikum die Lobsprüche ab, die sie vor einigen Tagen dem Lord Palmerston wegen des Abschlusses des Handels-Vertrages mit der Türkei und wegen seiner entschiedenen Schritte in den Orientalischen Verhältnissen spendet; sie kommen jetzt darauf zurück, daß man weder Lord Palmerston noch Lord Ponsonby den geschlossenen Vertrag zu verdanken habe, sondern daß Herr Urquhart, Reschid Pascha und der verstorbene König Wilhelm IV. als die eigentlichen Urheber desselben zu betrachten seien, und daß nur die Nachlässigkeit des Whig-Ministers und seines Gesandten in Konstantinopel die Schuld trage, daß dieser Vertrag nicht früher ins Leben getreten sei. „Aber das Schlimmste von Allem“, äußern die Times, „ist noch zurück. Als vor einer Woche die Nachricht eintraf, daß doch der Großherr seine Flotte zurückgerufen und ihre Vereinigung mit der des Admirals Stopford aufgegeben habe, mußten wir dies für unmöglich erklären. Wie war es auf den ersten Anblick begreiflich, daß Lord Palmerston einen Vertrag unterzeichnet hätte, welcher den Sultan zu einer Handlungsweise verbindlich macht, die in direktem Widerspruche mit dem Willen Rußlands und dem Vertrage von Unkar-Skelessi steht, ohne Maßregeln getroffen zu haben, um nöthigenfalls die Bestimmungen des neuen Vertrages mit Gewalt aufrecht zu erhalten, Bestimmungen, die von der Türkei allein unmöglich in Vollzug gesetzt werden konnten. Und doch ist es so, wenn nicht alle Berichte der mit den Verhältnissen im Orient vertrauten Personen sich als ungegründet erweisen. Alle behaupten, daß das Britische und das Türkische Geschwader sich schon getrennt haben, daß die Schiffe des Großherrn nach Hause zurückgekehrt sind, und daß sich, — das Schwächliche von Allem, — der Britische Admiral nach Malta zurückgezogen hat, obwohl es ausdrücklich festgesetzt war, worauf England sich bei der Forberung der Ratifikation stützen konnte, daß seine Flotte in die Dardanellen einlaufen und seinem Verbündeten schleunigen Schutz gewähren sollte.“

Der Courier verlangt wiederholt Aufhebung der Korn-Gesetze und deduzirt diese Nothwendigkeit

von neuem aus der gegenwärtigen Stellung der Getraide-Preise.

Ministerielle Blätter äußern sich tadelnd darüber, daß bei der Einweihung der Anglikanischen Kirche in Hamburg kein Bischof fungirt habe, da doch so leicht einer dieser wohlbezahlten Herren die so bequeme Reise nach Hamburg hätte unternehmen können.

Heute hat das Verhör des Franzosen Rousselle wegen des von ihm auf den sogenannten Herzog der Normandie gemachten Mordanfalls begonnen, Er ist von dem Letzteren nicht identifizirt worden, weil dieser, bei dem großen Schreck, den ihm das Erscheinen des Mörders verursachte, die Person desselben nicht genau ins Auge gefaßt zu haben erklärt.

Gestern war nur wenig Weizen an die hiesigen Märkte gebracht worden, und es wurden alle Gattungen rasch zu 2 bis 3 Schilling höheren Preisen abgesetzt. Die Zölle von fremdem Weizen sind 5 Schilling heruntergegangen.

O'Connell ist am 21. in Dublin eingetroffen und hat sogleich am folgenden Tage eine Versammlung des Vorläufer-Vereins veranstaltet. Er zeigte an, daß die Gesellschaft schon aus 100,000 Mitgliedern bestehe.

Die Times melden nach Berichten, die ihr aus dem Haag zugegangen, daß die von der Konferenz durch die drei Gesandten Preußens, Rußlands und Oesterreichs der Niederländischen Regierung vorgeschlagenen Beschlüsse unbedingt von derselben angenommen worden seien. Hiernach, meinen die Times, schiene also die Frage der Schuld erledigt und der größere Theil, wo nicht das Ganze, der einem Endübereinkommen zwischen Holland und Belgien entgegenstehenden Hindernisse entfernt. Dieses Blatt will auch wissen, daß Frankreich der Konferenz im Namen Belgiens den Vorschlag gemacht habe, man möchte letzterem die streitigen Gebiets-theile von Luxemburg und Limburg gegen Bezahlung eines Aequivalents an baarem Gelde überlassen, daß jedoch dieser Vorschlag von der Konferenz entschieden abgelehnt worden sei.

Aus Lissabon hat man Nachrichten bis zum 19. d. M. Die Taufe des Herzogs von Porto hat mit vielem Gepränge stattgefunden. Die Königin war ernstlich krank gewesen, ist aber wieder in der Besserung.

Die Kanadischen Blätter fahren noch immer fort, weitläufig das weitverzweigte Komplott zu einem Einfall in Kanada zu besprechen, das angeblich in den Vereinigten Staaten geschmiedet worden ist und von welchem der Präsident der Vereinigten Staaten selbst Anzeige gemacht haben soll. Die New-Yorker Blätter dagegen erklären die ganze Geschichte für eine Erfindung und sind der Meinung, daß höchstens die an der Gränze zer-

streuten Abenteurer der öffentlichen Ruhe gefährlich werden könnten; an eine ordentlich organisirte Verschwörung von 20,000, ja nach Einigen 40 bis 60,000 Mann zu glauben, sei lächerlich.

In einem an den Spectator gerichteten Schreiben erklärt jetzt der von Kanada hier angekommene Herr Wakefield selbst die von Herrn Roebuck ausgesprengte Nachricht für völlig unbegründet, daß er im Auftrage Lord Durham's mit Papineau wegen Herstellung der Kanadischen Verfassung und wegen Regulirung der Kolonial-Verhältnisse unterhandelt habe.

Nachrichten aus Veraacruz vom 27. September zufolge, wurde die Französische Blokade noch immer mit gleicher Strenge gehandhabt.

N i e d e r l a n d e .

Aus dem Haag den 30. November. Die Depeschen von Herrn Dedel, welche der Niederländische General-Konsul in London, Herr May, vor einigen Tagen überbrachte, sollen die neuesten Entscheidungen der Londoner Konferenz enthalten. Dem Vernehmen nach, läßt die Konferenz die Bestimmungen der 24 Artikel hinsichtlich der Gebiets-Frage unverändert, vermindert dagegen den Schuld-Antheil Belgiens beudeutend, entbindet dieses Land von der Zahlung der Rückstände und macht einige unbedeutende Aenderungen in Betreff der Schelde-Schiffahrt. Man sagt jetzt, von der diesseitigen Regierung sei bereits eine Antwort erfolgt, und zwar in der Art, daß sie jene Bestimmungen annehme und dabei ihrerseits nur zur Bedingung mache, daß Belgiens Schuld-Antheil kapitalisirt und bei der Abschließung des Vertrages vollständig bezahlt werde. Nach der Antwort-Adresse der Belgischen Kammer jedoch, nach welcher diese — für jetzt wenigstens — entschlossen sind, in keine Gebiets-Abtretung zu willigen, ist es klar, daß durch obige Antwort der Niederländischen Regierung die Beilegung der Sache noch nicht herbeigeführt wird.

Amsterdam den 30. November. Heute sind es fünf und zwanzig Jahre, daß unser geliebter und allgemein verehrter Landesvater den Thron bestieg. Dieser festliche Tag wird von allen Alt-Niederländern auf das herzlichste gefeiert.

In Utrecht ist vorgestern der General-Major Robert Bruce, 82 Jahre alt, mit Tode abgegangen.

Unsere Börse, die seit einigen Tagen in Folge der über die Konferenz verbreitet gewesenen Nachrichten eine sehr schwankende Haltung hatte, ist durch günstigere Berichte aus London wieder etwas beruhigt worden und die Course der Holländischen Fonds sind daher auch wieder fester.

B e l g i e n .

Brüssel den 30. Nov. Am 28. d. ging an der Börse das Gerücht, die Regierung habe gestern

einen definitiven Entwurf der Konferenz erhalten, der die Schuld auf 4,500,000 Fl. reduzire, mit Befreiung von der Zahlung der Rückstände, unter der Bedingung der unverzüglichen Räumung der Holland durch den Vertrag vom 15. Nov. 1831 zuerkannten Gebietstheile. Die Geschäfte waren sehr flau.

Am 26. d. wurde in Folge von Paris durch Herrn Lehon eingesandter Depeschen unter dem Vorsitz des Königs ein Cabinets-Rath gehalten, vor dessen Anfang der König eine lange Konferenz mit Herrn Dumortier hatte.

Der Secretair des Königs, Herr von Praet, ist von hier nach London abgereist.

Der kommandirende General der Artillerie, De Riem, hat einen Befehl ausgefertigt, wodurch jeder seiner Mannschaft bewilligte Urlaub zurückgenommen wird.

In den letzten Tagen gingen verschiedene Transporte von Remonte-Pferden für die zu Gent und Brügge garnisonirende schwere Kavallerie hier durch.

Nach dem Nouvelliste de Verviers hat eine dortige Manufaktur, die mit verschiedenen im nächsten Januar zu machenden Lieferungen für die Armee beauftragt war, die Nachricht erhalten, daß sie dieselben gleich absenden soll.

In Bruges sind mehrere mit Pulver und Kriegs-Munition aus den Magazinen von Ostende beladene Schiffe angekommen; sie sollen von dort nach verschiedenen Vertheidigungspunkten und nach der Gränze Hollands, so wie nach Damme, Knocke und Hazegras gerichtet werden.

Das in Doornik garnisonirende Artillerie-Regiment soll den Befehl erhalten haben, unverzüglich zwei neue Feld-Batterien zu bilden.

Von allen Punkten des Landes gehen Berichte über kriegerische Rüstungen ein und in der Hauptstadt hat General Goethals dieser Tage mehrere Bataillons gemustert. Wie es scheint, will man sich aufs Aeußerste gefaßt machen. — Die Zukunft unseres Landes hängt offenbar von der Haltung Frankreichs ab, so sehr es auch von übler Vorbedeutung ist, daß England sich von der speciellen Verfechtung unserer Interessen losgesagt hat. Man erzählt sich hier von einer in London zu Protokoll gegebenen Erklärung einer deutschen Großmacht, daß Luxemburg um keinen Preis belgisch bleiben dürfe. In Folge dessen hat König Leopold seinen Adjutanten, Hrn. de Praet, mit besondern Aufträgen nach London geschickt, und wird nach dessen Rückkehr eine zweite Reise nach Paris antreten, um den König Ludwig Philipp zu einer förmlichen Erklärung für oder wider Belgien aufzufordern. Im erstern Falle ist eine militärische Occupation nicht wahrscheinlich, im letztern dürften die kriegerischen Operationen, wenn es wirklich dazu käme, wohl nur der Ehrenrettung halber stattfinden. Einst-

weilen verpöbnt nicht, um den allgemeinen Enthusiasmus anzuregen. (In Amsterdam wollte man wissen, Oesterreich und eine andere deutsche Macht hätten ihre Gesandten aus Brüssel abberufen, und Truppen ständen im Begriff, das vorenthaltene Bundesgebiet zu occupiren: dazu wäre aber doch wohl erst ein Bundesbeschluss erforderlich.)

Der König wird die Rückkehr des am 24. d. mit einer besonderen Mission nach London abgegangenen Herrn de Praet abwarten, ehe er sich nach Paris begiebt. Dem Belge zufolge, soll es der Wunsch König Leopolds seyn, den König der Franzosen noch vor Eröffnung der Französischen Kammern zu verlassen, sich entweder für oder gegen Belgien zu erklären.

Eine große Anzahl Repräsentanten hat sich an den Kriegsminister gewendet, um ihn zu bewegen, daß er dem General Niellon, der vor 1830 Direktor einer Schauspieler-Gesellschaft von Kindern war, den Oberbefehl über das Luxemburgische übertrage.

Herr de Praet, der in Folge eines Minister-Rathes mit einer besonderen, die Vollziehung des Vertrages der 24 Artikel in Bezug auf das Gebiet betreffenden Mission nach London abgegangen ist, wird am 30sten zurückerwartet.

De u t s c h l a n d.

Frankfurt a. M. den 2. Decbr. Das Brüsseler Cabinet soll die Absicht zu erkennen gegeben haben, dem Könige der Niederlande eine Entschädigung in Geld für die Sr. Majestät anheimfallenden Theile von Luxemburg und Limburg anbieten zu lassen. Wie sollte man aber zu Brüssel ein solches Abkommen im Ernst für thunlich halten können, da doch im Grunde von einer Territorial-Entschädigung die Rede ist, welche dem Deutschen Bund für den an Belgien Kommenden Theil von Luxemburg von dem König Großherzog geleistet werden soll. Diese Territorial-Entschädigung kann aber nur in Luxemburg und Limburg gefunden werden. In Belgien hat man bei Verührung der Territorial-Frage immer nur Holland im Auge, statt des Deutschen Bundes, während doch diese Frage das holländische National-Interesse nur entfernt berührt. In London wird man das genau erkennen und wohl auf das Unstatthafte des neuen Belgischen Vorschlags alsbald hinweisen.

Die Hannoverische Verfassungs-Angelegenheit, welche auch hier anfangs lebhaft besprochen wurde, hat sich aus dem Kreise des Tagesgesprächs ganz verloren und die in den öffentlichen Blättern mitunter erscheinenden Besprechungen der Hannoverischen Sache können diesen Gegenstand hier in keine lebhaftere Anregung mehr bringen.

Bremen den 30. Nov. Die in mehrere Zeitungen aufgenommene Nachricht, daß in Folge des am 18. Oktober gegen die Wohnung eines jetzt hier anfassigen, als Schutzverwandter auf mehrere

Jahre aufgenommenen Franzosen verübten Unfalls, eine Französische Fregatte vor die Weser gelegt sei, ist völlig grundlos. Gegen die Schuldigen ist bereits ein Straf-Erkenntniß des Kriminal-Gerichts publizirt, ohne daß auch nur irgend eine Drohung einer Französischen Behörde stattgefunden hat.

O e s t e r r e i c h i s c h e S t a a t e n.

Wien den 29. Novbr. Die Festlichkeit einer Huldbigung in Grätz, welche nach der Krönung Ihrer Majestät der Kaiserin als Königin von Ungarn, und in Verbindung mit einer Reise der Allerhöchsten Herrschaften nach Triest, vollzogen werden soll, ist beschlossene Sache und wird diesem biederer Alpenlande höchst erwünscht erscheinen.

I t a l i e n.

Rom den 22. November. Wie wir nun mit Bestimmtheit vernehmen, ist festgesetzt, daß die Oesterreichischen und Französischen Truppen mit Ablauf dieses Monats aus den Provinzen abziehen, so daß bis zum 1. Dezember kein fremdes Militair mehr auf Päpstlichem Gebiete zu treffen seyn wird. Die Franzosen erwarten in Ancona die Ankunft der aus Toulon abgesendeten Schiffe tagtäglich, um am Bord derselben die Rückfahrt zur bestimmten Zeit antreten zu können. Die Oesterreicher haben vermuthlich in diesem Augenblicke schon den Aufbruch von Catolica, dem äußersten von ihnen besetzten Punkte, begonnen.

Die Prinzessin Marie Louise von Sachsen, Schwester des regierenden Herzogs von Lucca, ist mit ihrem Gemahl, Ritter Rossi, hier angekommen und hat den von der Preussischen Regierung erstandenen Palast auf Monte cavallo bezogen.

A e g y p t e n.

Alexandrien den 6. November. Die vermeintliche Erklärung Mehmed Ali's, dem Handels-Traktat beitreten zu wollen, an deren Aufrichtigkeit Niemand, der Mehmed Ali und seine Politik kennt, glauben kann, hat in Europa wehr Sensation erregt, als hier. Wir sehen sie nur als ein Mittel an, das Mehmed Ali gebrauchte, um den vielen Schikanen, Zumuthungen und Reklamationen der General-Konsuln aus dem Wege zu gehen und Ruhe vor ihnen zu haben. Der Englische General-Consul, der gewisse Versprechungen verlangte und nicht erhalten konnte, ist ihm daher nachgereist. Wollte sich auch der Pascha wirklich zur Einwilligung bequemen, wer würde mit ihm, der zwei Dritttheile des Grundeigenthums Aegyptens besitzt, in Konkurrenz zu treten wagen? Dies sieht man hier auch sehr gut ein, und Niemand verspricht sich Vortheile aus diesem Traktat. Uebrigens sind es noch vier Monate bis zur Ausführung desselben, und bis dahin wird sich wahrscheinlich Vieles ändern.

Aus Syrien laufen sehr ungünstige Nachrichten über die Armee des Sultans ein. Es sind bedeutende Desertionen unter ihr eingerissen; viele Offi-

zere und Soldaten, namentlich solche aus Rumelien, die sich Landsleute Mehmed Ali's nennen, gehen über; kürzlich verließen 800 Mann mit Waffen und Bagage ihre Fahnen und stießen zur Armee Ibrahim's, der sie sogleich den irregulären Truppen, wo sie am liebsten dienen, zuwies. Auch haben die Kurden die Offensive ergriffen, und halten Hofiz-Pascha im Schwach. Alle Beduinen regen sich, selbst die, welche bisher immer die Feinde Ibrahim's waren, und unter allen Völkern Muhammedanischen Glaubens verbreitet man das Gerücht, es gelte jetzt den letzten Kampf für den Islam; alle christlichen Mächte hätten sich vereinigt, ihn auszurotteten, und jeder habe die Waffen zu ergreifen für den alleinigen, wahren Glauben und sich dem Heere Mehmed Ali's anzuschließen, der noch der einzige Hort der Rechtgläubigen sei. Dieß verbreitet man jetzt überall, und der Monat Ramadan, der mit dem 17. November anfängt, wird nicht wenig benutzt werden, den Fanatismus noch mehr anzufachen.

Die Engländer schreiten an der Arabischen Küste und im Rothen Meer unaufhaltsam vor. Sie haben die anfängliche Besetzung der wichtigen Stadt Aden, der sie sich im Januar bemächtigten, von 75 auf 2000 Mann unter dem Befehl eines Obersten, vermehrt, und scheinen einen Waffenplatz für fernere Operationen im Rothen Meere aus ihr machen zu wollen. Außerdem haben sie die Howakil-Bay und den Ort Harena, an der Abyssinischen Küste, in Besitz genommen und gedenken von hier aus den Handel nach Abyssinien, der bis jetzt über Massaua ging, zu leiten. Diese Nachrichten sind sehr wichtig, und beweisen, mit welchen Schritten sich die Engländer Aegypten nähern.

Vermischte Nachrichten.

Hamburg den 2. Decbr. Im Laufe der letzten Woche wurde noch Manches von Polnischen und andern Mittel-Blies-Bollen zu 18 à 22 Sch. gemacht, und auch ein ansehnlicher Posten Mecklenburger Bliese zu circa 24 und 27 Sch. fand einen Käufer. Diese Kauflust ist besonders dem eingetretenen Frostwetter beizumessen, indem noch einige vorhandene Aufträge vor Eintritt des Winters effectuirt werden sollten, womit nun geeilt werden mußte. Seitdem die Schifffahrt als geschlossen anzusehen ist, sind keine Verkäufe zur Versendung weiter vorgekommen. Die Inhaber halten fest auf die frühern Preise.

Der französische Ingenieur Dumoulin hat beobachtet, daß seit zehn Jahren in Chili 1200 Erdbeben stattfanden, durch deren Mehrzahl der Boden erhöht worden ist.

Der Redakteur eines Tagblattes in New-York machte während der großen Sommer-

hitze folgende Bemerkung in seinem Blatte: „Wer von einem Redakteur in der Gluth, welche die Menschen bratet, lange Artikel oder überhaupt Artikel verlangt, ist eben so unbillig, als wenn er verlangte, man solle Schneebälle aus einem glühenden Ofen holen. Politik zerfließt einem im Munde und statistische Abhandlungen zerlaufen wie Spermacetillichte in der Sonne; selbst schreckliche Unglücksfälle bleiben unbeachtet. Was nützt z. B. die Explosion eines Dampfsschiffes? Niemand hegt die geringste Theilnahme für einen solchen Vorfall, da Jedermann selbst wie auf glühendem Roste bratet. Wir zweifeln, ob ein vulkanischer Ausbruch beachtet werden würde. Die Gluth ist so groß, daß man sie sehen kann, und wir wissen nichts zu thun, als daß wir Jedermann rathen, Eiswasser zu trinken, wenn er sich dergleichen verschaffen kann, nicht aber die Uuverschämtheit so weit zu treiben, einen lesbaren Artikel in einer Zeitung zu verlangen.“

Zu Philadelphia wird, Zeitungsnachrichten zufolge, für den Dienst zwischen Washington und Bordentown die größte Diligence gebaut, die es auf der Welt giebt. Sie besteht aus zwei übereinander befindlichen Kutschenkasten, deren jeder 7 Sitze für 4 Personen hat. Beide Kasten haben zusammen 13 Fuß Länge, 5 Fuß Breite und 10 Fuß Höhe. Zu deren Bespannung sind 12 Pferde, welche von zwei Postillons und einem Kutscher gelenkt werden, bestimmt! — Man erzählt ferner von einem Wagenfabrikanten zu Utica, der für die Eisenbahn zwischen Utica und Syracus in den Vereinigten Staaten eine Art von wanderndem Dorfe, welches von zwei Lokomotiven in Bewegung gesetzt wird, erbauen soll!

Die talentvolle Tänzerin Fanny Elsler hat sich durch eine seltene Ausbildung ihrer Anlagen schon lange zu der Höhe einer außerordentlichen Erscheinung im Fache ihrer Kunst emporgeschwungen; kürzlich entschloß sich ein Deutscher, ihren Namen zu verewigen. Der reiche Gartenfreund und Mitglied der Horticulturn-Gesellschaft zu Paris, Herr Uterhart, welcher zu Foreyles-Lys in ausgedehnten Anlagen die Veredelung aller Rosengattungen betreibt, schrieb an Demoiselle Jenny Elsler, daß es ihm in diesem Jahre gelungen sei, eine neue Rosen-Varietät von ungewöhnlicher Schönheit zu erziehen. Er bittet die Künstlerin, ihm zu erlauben, dieser schönen Pflanze einen Namen beizulegen, welchem die Grazie derjenigen, die ihn trägt, eine Europäische Berühmtheit mit Recht zuwege brachte.

In einem benachbarten Landstädtchen (heißt's in den Westpreussischen Mittheilungen) wurde kürzlich ein Liebhaber-Theater eröffnet und zur Einweihung ein Stück gegeben, worin blinder Feuerlärm vorkommt; um die Sache möglichst natürlich zu machen und den Effect zu steigern, wurden diverse

Arbeitsleute bestellt, die, auf ein ihnen bekannt gemachtes Zeichen, den Feuerlärm und sonstigen Scandal auf der Straße an den Fenstern des Theaterlokals ausführen mußten. Die Sache war sehr schön gedacht, aber nicht bedacht, daß sie gar zu natürlich werden dürfte. Raun war das Zeichen gefallen, als ein heilloses Spektakel lösging, gleichzeitig auch alle Schnaps- und andere Boutiquen sich entleerten; Alles stürzte nach der Gegend hin, wo der Lärm zu hören war, und vermehrte solchen, da das splendid erleuchtete Lokal und die darin nun auch, ob der großen Natürlichkeit des Feuerlärms, entstandene Verwirrung, jeden Anwesenden fest glauben ließen, daß wirkliche Gefahr vorhanden sei. Je mehr gegenseitig gefragt wurde, desto größer wurde die Verwirrung; die Feuer-Compagnie erschien und wollte mit Gewalt Feuer haben; ein Postillon, der eben eine Extrapost gebracht hatte, sprengte sogleich nach dem Spritzenhause, von da mit einer Spritze nach dem allgemeinen Lärmplatze, und da er nicht erfahren konnte, wo das Feuer brannte, so blies er aus Leibeskräften, um sein Dasein zu beweisen, und die Gültigkeit seiner Ansprüche auf eine Prämie zu bewahren. Genug, es war ein Schauspiel, das nicht zu beschreiben ist, und es bleibt daher der Phantasie des geneigten Lesers dieses Berichts überlassen, sich dasselbe weiter auszumalen. Es dauerte sehr lange, ehe sich die Gemüther dahin beruhigt hatten, daß keine Gefahr vorhanden sei; der Schauspiel-Direktion wurde aber demnächst von der Ortsbehörde die Weisung gegeben, die Natürlichkeit bei ihren Darstellungen nicht zu weit zu treiben.

Stadt-Theater.

Dienstag den 11. Dezbr. III. Nr 6. Johann von Paris; große komische Oper in 2 Aufzügen, nach dem Französischen des St. Just, von Joseph Ritter von Seyfried, Musik von Boildieu. Hierzu: Die Braut aus Pommern; komische Operette in 1 Akt von Louis Angely.

Gestern Nachmittags 2½ Uhr entriß mir der Tod meine theure Gattin, Mathilde geb. Menzel, nach sechsstägigem Krankenlager.

Ravicz den 5. December 1838.

Brückner,
Land- und Gerichts-Rath.

In den unterzeichneten Buchhandlungen sind nachstehende, sehr zweckdienlich bearbeitete Bücher zu haben:

Zur gesellschaftlichen Belustigung ist zu empfehlen:

Carlo Bosco, — das Ganze der Taschenspielerkunst,

oder 61 Wunder erregende Kunststücke, durch die natürliche Zauberkunst, mit Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln, Geldstücken u. s. w. Zur

gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehülfen auszuführen. — Vom Professor Kerndorfer. 8. broch. Preis 17½ Sgr.

Zur nützlichen und lehrreichen Unterhaltung für Bürger und Landleute dient:

Das Buch für Winterabende für das Jahr 1839,

enthaltend: historische Merkwürdigkeiten, Heldenthaten, — Geschichten, — Naturschilderungen, — moralische Aufsätze, — Anekdoten — und 20 der besten Mittel für Land- und Hauswirthschaft, mit der Abbildung des Brockenhauses. 8. br. Preis 7½ Sgr.

Zur Erinnerung wichtiger Tage verlebter Zeiten: Dreihundert militärisch-historische Charakterzüge und Anekdoten.

Bei Gelegenheit der berühmtesten, wichtigsten Schlachten und Belagerungen unter Friedrich dem Großen, — Napoleon und Friedrich Wilhelm III. 8. br. Preis 15 Sgr.

Als ein schätzbares Buch ist Jedermann zu empfehlen:

Fünfhundert der besten Hausarzneimittel

gegen alle Krankheiten der Menschen, mit einer Anweisung, wie man ein gesundes und langes Leben erhält, — wie man einen schwachen Magen stärken kann, — nebst Hufeland's Haus- und Reise-Apotheke. 8. br. Preis 15 Sgr.

Belehrend für Jedermann ist die beliebte Schrift: Dr. Heinichen. Vom Wieder- sehen nach dem Tode.

Oder ob wir uns wiedersehen, — warum wir uns wiedersehen; — Gründe für die Unsterblichkeit der menschlichen Seele; — wohin gelangen wir nach diesem Leben und wie ist da unser Loos beschaffen? (Eine Erbauungsschrift für Frohe und Trauernde, zur Beförderung der irdischen und himmlischen Glückseligkeit. 2te verb. Aufl. Preis 10 Sgr.

(Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.)

Obige Schriften sind bei Heine in Posen, Züllichau bei Eysenhardt, und Lissa bei Günther vorrätbig.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Rogasen.

Das den Carl Daniel Gottfried Mittelstädt'schen Eheleuten gehörige, zu Briesen bele-

gene Erbpachts-Vorwerk, abgeschätzt auf 5805 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18ten Mai 1839 Vormittags
10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Rogasen den 20. Oktober 1838.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Publicandum.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Vormundschaft über die Caroline Penther, Tochter des zu Bräz verstorbenen Bürgermeisters Penther, ihrer Gemüthschwäche wegen bis zum 30. Lebensjahre verlängert ist.

Meseritz den 20. September 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Gutskauf-Gesuch.

Ein Dominial-Gut im Preise von 16,000 Thlr. bis 26,000 Thlr. wird zu kaufen gewünscht, ebenso wird auch eine Gutspacht in der Höhe von 2000 Thlr. und darunter gesucht. Darauf Reflektirende werden ersucht, in portofreien Briefen, unter der Adresse D. v. B. zu Weichnitz, bei Klopschen in Schlesien, sich baldigst an mich zu wenden, mit recht genauer Angabe der Gutsrealitäten und den Zahlungs-Bedingungen.

Da ich eine Sendung goldene und silberne Cylinder-Uhren, so wie goldene Damenuhren, die sich durch Eleganz und billige Preise sehr empfehlen lassen, so eben erhalten habe, so beehre ich mich, dies einem geehrten Publikum anzuzeigen. Auch übernehme ich alle Reparaturen an Spiel-Werken, Spiel-Dosen, Spiel-Uhren u. dgl. m. zu den billigsten Preisen, und bitte um geneigten Zuspruch.

Fr. Klingenburg, Uhrmacher,
am alten Markt. No. 10, im Kulejzynskischen Hause.

Eine bedeutende Auswahl von geschmackvollen Gold- und Silberwaaren, worunter viele besonders zu Weihnachts-Geschenken sich eignende Gegenstände, empfiehlt zum bevorstehenden Feste, in seinem Gewölbe Nr. 35. im Conditor Freundt'schen Hause:

der Gold- und Silberarbeiter

C. G. Blau.

C. Wolff & Comp.

Neuße: StraÙe No. 68. in Breslau

empfehlen sich mit bester Böhmischer Resonanz-, Claviatur- und Queckel-Holz, so wie mit allen ächten Wiener Instrument-Bestand-Theilen, als auch ächten Wiener Patent-Hammerkopf-Leder zu den billigsten Preisen.

Montag den 10. Dez. frische Wurst, Sauerkohl und Tanzvergnügen bei

Pillardi, Berliner-Chauffée Nr. 240.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 2. bis 8. December 1838.

Tag.	Thermometerstand		Barometer- Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
2. Decbr.	+ 2,0°	+ 4,4°	27 3/4, 10,5 L.	S.
3. =	+ 3,5°	+ 6,2°	27 = 11,0 =	S.
4. =	+ 3,1°	+ 5,4°	27 = 9,8 =	SWschw.
5. =	+ 0,7°	+ 3,3°	28 = 0,1 =	Ö. fast windstill
6. =	0,0°	+ 3,8°	28 = 2,2 =	S. schw.
7. =	+ 0,8°	+ 1,5°	28 = 4,3 =	S. schw.
8. =	+ 0,5°	+ 1,0°	28 = 1,3 =	SW.

Börse von Berlin.

Den 6. December 1838.	Zins- Fuß.	Preuls. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine	4	103	102 1/2
Preuss. Engl. Obligat 1830	4	102 1/2	102 3/4
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	68 1/2	68 3/4
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	103	102 1/2
Neum. Inter. Scheme dto.	4	102 1/2	—
Berliner Stadt - Obligationen	4	103 1/2	102 5/8
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 1/2	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	3 1/2	101 1/2	100 1/2
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	104 1/2
Ostpreussische dito	3 1/2	101 1/2	100 1/2
Pommersche dito	3 1/2	101 1/2	101 1/2
Kur- und Neumärkische d to	3 1/2	101 1/2	101 1/2
Schlesische dito	4	103 1/2	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	93	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	18 1/2	—
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13 1/2	12 1/2
Disconto	—	3	4